

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 59 (1892)

Artikel: Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen Schulkapitel für das Jahr 1891
Autor: Eschmann, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenstellung

der

Berichte der zürcherischen Schulkapitel

für das Jahr 1891.

A. Zahl und Frequenz der Versammlungen.

| Bezirke | Mitglieder | Versammlungen | | Absenzen | | Sektionen | |
|-----------------|------------|---------------|------------------|-------------------------|---------------------------|-----------|----------------|
| | | Zahl | Dauer Stunden | Ent- schul- digte | Unent- schul- digte | Zahl | Sitz- ungen |
| Zürich | 290 | 4 | 3—4 | 117 | 66 | 5 | 5 |
| Affoltern . . . | 38 | 4 | 3—4 | 15 | 14 | Skdrl. 1 | 2 |
| Horgen | 73 | 3 | 3—4 | 44 | 11 | 3+1 | 13 |
| Meilen | 50 | 4 | 3—4 | 25 | 4 | 5+1 | 6 |
| Hinweil | 85 | 3 | 4 | 19 | 18 | 5+1 | 20 |
| Uster | 55 | 4 | 3—4 | 23 | 8 | 3 | ? |
| Pfäffikon . . . | 55 | 4 | 3—4 | 22 | 18 | 3 | 7 |
| Winterthur . . | 140 | 4 | 3—4 | 44 | 50 | 4 | 9 |
| Andelfingen . . | 54 | 4 | 3—4 | 16 | 10 | — | — |
| Bülach | 63 | 4 | 4 | 13 | 16 | — | — |
| Dielsdorf . . . | 46 | 4 | 3—4 | 14 | 9 | — | — |
| | 949 | 42 | | 352 | 224 | 31 | |

Die Zahl der Mitglieder hat sich also im Berichtsjahre um 25 vermehrt und zwar entfallen von dieser Vermehrung auf das Kapitel Zürich 17, Meilen 2, Uster und Pfäffikon je

1, Winterthur 3 und Dielsdorf 1. Die Absenzzahl hat nur ganz unbedeutend zugenommen; jedenfalls nicht im Verhältnis der grösseren Mitgliederzahl, so dass die Frequenz der Versammlungen auch diesmal eine gute genannt werden darf, wie dies in den meisten Berichten mit Befriedigung konstatirt wird. Bussen wegen mehr als 1 unentschuldigter Absenz wurden nur verhängt in Zürich 2 und Pfäffikon 1. Von allen Berichterstattern erwähnt einzig derjenige von Horgen der unliebsamen Erscheinung, dass viele Mitglieder vor Schluss der Verhandlungen die Versammlung verlassen, während umgekehrt Meilen in dieser Hinsicht eine entschiedene Wendung zum Bessern verzeichnen kann.

B. Tätigkeit der Kapitel.

1. Lehrübungen.

Wieder sind es nur zwei Kapitel, Uster und Andelfingen, welche diesen Verhandlungsgegenstand gepflegt haben. In Uster fanden zwei Lehrübungen statt.

a) Mit der III. Elementarklasse: „Behandlung eines Gedichtchens nach der Herbart-Ziller'schen Methode.“ Die Lektion befriedigte nach Durchführung und Resultaten allgemein, scheint aber doch auch an dem alten Uebel der zu breiten Anlage gelitten zu haben.

b) Mit der zweiten Klasse der Sekundarschule: „Vorführung der neuen Methode des französischen Sprachunterrichts.“ „Auf Grund eines konkreten Anschauungsobjektes (Eichhörnchen) wurden die Schüler zu praktischen Sprachübungen veranlasst.“ Die Vorzüge der neuen Methode traten hiebei klar zu Tage; doch wurde auch hier vor ausschliesslicher Einseitigkeit gewarnt.

„Schriftliches Rechnen mit der Realschule“ bildete den Gegenstand einer Lehrübung im Kapitel Andel-

fingen. „Die vier Spezies mit den verschiedensten Abkürzungen wurden mit sämtlichen Schülern in der Weise eingeübt, dass die IV. Klasse mit ganzen Zahlen, die V. und VI. Klasse mit Dezimalbrüchen operirten.“ Der Lektionsgeber hielt besonders auf übersichtliche Darstellung, rasche Lösung der Aufgaben mit möglichst wenig Gebrauch von Worten und Zeichen. Dabei wurde indessen weniger gezeigt, wie man es machen müsse, als vielmehr bis zu welcher Gewandtheit und Sicherheit im Rechnen man es mit Schülern unter Umständen bringen könne.

2. Gutachten.

Amtliche Gutachten waren im Berichtsjahr abzugeben über zwei Lehrmittel der Sekundarschule. Dieselben beschäftigten ihrer Natur nach meist in erster Linie die Sekundarlehrerkonferenzen, welche sodann Befund und Anträge dem Plenum der Kapitelsversammlungen zur weitem Beratung und Beschlussfassung vorlegten.

a) „Baumgartner, Elementarbuch für den Unterricht in der französischen Sprache.“ I. und II. Klasse. Die neun Berichte, welche sich über diese Begutachtung aussprechen, lassen zunächst erkennen, dass die neue, induktive Methode lebhafte und erfolgreiche Vertreter fand. „Die Fremdsprache soll an fremdsprachlichem Stoffe erlernt, von Anfang an in den Dienst der Konversation treten und daher das deutsche Uebungsmaterial bedeutend reduziert oder gänzlich entfernt werden.“ Einig schien man auch darüber, dass die schwierigeren Partien im Interesse der Vereinfachung für die III. Klasse zurückgelegt werden möchten. Die Kapitel Affoltern, Meilen, Hinweil, Pfäffikon und Dielsdorf sprachen sich auch sehr entschieden für Herausgabe eines Lehrmittels im trefflich bewährten Staatsverlag aus. Möglichst unveränderte Auflage des Lehrmittels wünscht aus Sparsamkeitsrücksichten, „damit das neue neben dem alten gebraucht werden könne“, einzig Andelfingen.

b) Dr. Öchsli, Lehrbuch für Schweizergeschichte an Sekundarschulen.“ Bei aller Anerkennung der grossen Vorzüge dieses Lehrmittels namentlich mit Bezug auf vaterländische, fortschrittliche Gesinnung und historische Treue gibt dasselbe Anlass zu mannigfachen, schwerwiegenden Aussetzungen. In seiner ganzen Anlage zu breit und umfangreich gehalten, bietet dasselbe in formeller und materieller Hinsicht Schwierigkeiten, welche von dem Durchschnitt der Schüler nicht leicht bewältigt werden, und die daher den Erfolg des Geschichtsunterrichts wesentlich beeinträchtigen.

Ueberdies entspricht das Buch den Anforderungen des neuen Lehrplans, welcher Verbindung von Schweizer- und allgemeiner Geschichte in Form von Geschichtsbildern verlangt, nicht. Es ergeht darum in den Berichten der Wunsch nach Erstellung eines neuen, einfachern Geschichtslehrmittels auf Grundlage des Lehrplans, unter Beibehaltung der vortrefflichen Kärtchen und Aufnahme weiterer Illustrationen. Speziellere, besser anderweitig anzubringende Postulate führen wir hier nicht auf, sondern erwähnen nur noch des vom Kapitel Andelfingen wohl vorsichtshalber aufgestellten Wunsches: „Es möchte vor Drucklegung des Manuskriptes ein ausführliches Programm der Lehrerschaft zur Begutachtung vorgelegt werden.“

3. Vorträge und Besprechungen.

a) Unterrichtsfächer, Methodik, Lehrmittel.

Das Schulkapitel Zürich hörte einen Vortrag an „Ueber das Mass der schriftlichen Arbeiten in den verschiedenen Fächern auf der Stufe der Sekundarschule.“ Der Referent wendet sich mit Nachdruck gegen das Zuviel dieser Arbeiten, welches der Kurzsichtigkeit und Verkrümmungen der Wirbelsäule Vorschub leiste. Zudem absorbire hiebei die Korrektur viel kostbare Zeit, welche anderweitig fruchtbringender verwertet werden könne. Die ebenso wichtige wie zeitgemässe Frage wurde zur weiteren Verfolgung

und wohl auch Postulierung von praktischen Vorschlägen an eine Kommission gewiesen.

In einem Vortrage über Verfassungs- und Gesetzeskunde auf der Stufe der Volksschule weist der kundige Referent an zahlreichen Beispielen nach, wie schon in der Alltagschule bezügliche Belehrungen leicht mit dem übrigen Unterrichte verknüpft werden können. In den Fortbildungsschulen sollte dieser Unterricht obligatorisch sein und die Ausrichtung einer Bundessubvention an diese Bedingung geknüpft werden.

Eine Reihe von Kapiteln beschäftigte sich wieder mit dem Fundamentalfach der Volksschule, dem Unterricht in der Muttersprache. In Affoltern wurde die „Methodik des Sprachunterrichts“ behandelt; der Referent hob besonders auch die Wichtigkeit der Wortbildungslehre hervor. Horgen befasste sich mit dem „Sprachunterricht und dessen Verbindung mit den Realien in der Ergänzungsschule“, wobei mancherlei praktische, lehrreiche Winke über qualitative Hebung dieses Unterrichts auf der genannten Schulstufe und bei bestehender Organisation erteilt wurden. Ueber die „Aussprache des Deutschen“ wurde in den Kapiteln Meilen und Winterthur verhandelt. Beiden Orts werden als Grundforderungen des richtigen Sprechens aufgestellt Deutlichkeit und Reinheit d. h. keine Vermischung von Dialekt und Schriftsprache. Pfäffikon hörte eine einlässliche, gründliche Arbeit über das nie verschwindende Thema „Die Korrektur der schriftlichen Arbeiten“ in welcher als strenge Forderung verlangt wurde, dass diese alle unbedingt die Korrektur des Lehrers zu passiren haben.

Die Kapitel Meilen, Hinweil, Winterthur und Andelfingen zogen die Anregung betreffend Einführung der Steilschrift in den Kreis ihrer Beratung. Die Neuerung fand aus Gründen der Hygieine, wie der Schönheit und Lesbarkeit der Schrift überall warme Verteidiger. Indessen fand man mit Recht, die Sache sei noch zu wenig abgeklärt und

es empfehle sich daher, vor Fassung bestimmter Beschlüsse noch weitere praktische Versuche anzustellen und Erfahrungen zu sammeln.

Hinweil hörte einen Vortrag über den „elementaren Zeichenunterricht in der Volksschule“, wobei der Vortragende mit grossem Erfolge seine besondere, entwickelnde Methode und das von ihm zum Zwecke der Schaffung eines Lehrmittels zusammengestellte, äusserst reichhaltige Unterrichtsmaterial darlegte.

Angeregt durch die Synodalproposition in Wald hielt im gleichen Kapitel ein Kollege einen Vortrag über: „Neueste Bestrebungen auf dem Gebiete der Methodik des naturkundlichen Unterrichts.“ Mit grosser Sachkenntnis und Gewandtheit werden diese Revisionsideen beleuchtet, auf ihren praktischen Wert beurteilt und dabei vor zu weit gehenden, einseitigen Neuerungen gewarnt. Endlich bildete in Hinweil noch der „Religionsunterricht in der Realschule“ den Gegenstand eines Vortrages. Im Kapitel Meilen wurden „Jahresprogramme für den Turnunterricht“ entwickelt und über Mittel und Wege beraten, wie die Mängel, welche dem Turnen noch anhaften, am besten beseitigt werden könnten. Die Bruchlehre im Anschauungsunterricht wurde an Hand eines bei Orell, Füssli und Cie. erschienenen bezüglichen Lehrmittels den Kapitularen von Uster vorgeführt.

Ueber den Gesangsdirektorenkurs wurde von Teilnehmern nicht nur in mehreren Kapiteln einlässlich referirt, sondern eine wohltuende und beifällig aufgenommene Frucht desselben bildeten auch Vorträge in Andelfingen über „Harmonie- und Kompositionslehre“ und in Bülach über die „Methodik im Schulgesange“, „die Aussprache im Gesange“ und „Musikalische Formenlehre“.

b) Allgemeine pädagogische Fragen.

Der Bericht des Kapitels Zürich sagt kurz: Ein Re-

ferat über „Die praktische Ausbildung der Seminaristen“ führte zu keinen bezüglichlichen Anregungen oder Veränderungsvorschlägen. Das Kapitel Horgen verhandelte über den Wert und die Zweckmässigkeit der „periodischen Schulzeugnisse“ und kam zu dem Schlusse, es dürften dieselben ohne Schaden für die Schule fallen gelassen werden. Ferner wurden die Kollegen erfreut durch ein fesselndes Lebensbild des grossen Schulmannes Comenius mit interessanter Parallele zwischen diesem und unserm Vater Pestalozzi.

„Ueber die Berechtigung der Bildung von Klassen Schwachbegabter“ wurde dies Jahr in Affoltern Vortrag gehalten und diskutirt, wobei die Wünschbarkeit solch' besonderer Abteilungen allgemein anerkannt wurde. An Hand der schweiz. Lehrerzeitung (Jahrgänge 1873—84) entrollte sich ferner ein Bild der Entwicklung unseres kantonalen Schulwesens in diesem Zeitraume. Das Kapitel Uster hörte „Über Schulgärten“ einen Vortrag von einem Lehrer, „der mit bedeutenden finanziellen Opfern ein solches Institut gegründet und verwertet hatte.“ Die gemachten Erfahrungen haben ihn jedoch in seinem Unternehmen nicht ermutigt und lassen ihn darum diese Spezialität von Veranschaulichungsmitteln keineswegs empfehlen. Dasselbe Kapitel besprach sich auch, einer Anregung der Bezirksschulpflege folgend, über die „Führung der Absenzenkontrolle“ und nahm einen Vortrag über „Diesterweg sein Leben und Wirken“ entgegen.

Die neue Verordnung betr. Schulhausbau und Schulgesundheitspflege vom 31. Dezember 1890 gab dem Kapitel Pfäffikon passende Veranlassung, über die „Aufgaben und Pflichten, welche dem Lehrer aus derselben erwachsen“, zu deliberiren. Hier und in Bülach referirten die betreffenden Abgeordneten auch über die „Verhandlungen und Beschlüsse der Lehrplankonferenzen.“

Die separatistischen Bestrebungen, welche bei Anlass der Beratung des „Vereinigungsgesetzes“ im h. Kantonsrate bezüglich Regelung der Schulverhältnisse von Neu-Zürich sich stark hervordrängten, warfen bekanntlich ihre Funken auch in ländliche Kreise. Das Kapitel Bülach verwahrt sich energisch gegen die geplante Lockerung unseres Schulorganismus, und Dielsdorf acceptirt freudig eine Verlängerung der Schulzeit, beansprucht sie aber auch für die Landschaft. In letzterem Kreise wurde die Biographie Pestalozzis zu Ende geführt und sodann noch ein Vortrag gehalten betr. „Pflicht und Recht der Lehrer zur Beaufsichtigung der Schüler auch ausserhalb der Schule“. Wie früher schon in andern Kapiteln werden auch hier Recht und Pflicht anerkannt und wird auf Mittel hingewiesen, in welcher Weise den bezüglichen Anforderungen am ehesten ein Genüge geleistet werden könne. Das Kapitel Bülach hörte schliesslich noch zwei Vorträge an: „Herbert Spencer, die Erziehung in geistiger, sittlicher und leiblicher Hinsicht.“

c) Organisatorisches.

Die aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder des Kapitels Zürich gebildete Hülfskasse mit dem Zwecke, bedürftige Lehrerwitwen in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, zeigte auf Ende 1891 einen Bestand von 4828 Fr. 90 Rp., gegenüber dem Vorjahre einen Vorschlag von 643 Fr. 65 Rp. Der ähnlichen Zwecken dienende Hottinger-Fond des Kapitels Hinweil betrug auf Ende des Berichtsjahres 3278 Fr. 20 Rp. Verausgabt wurden 125 Fr. 75 Rp. Die Frage über Gründung einer Alters- und Sterbekasse für Lehrer wurde in Affoltern erst dies Jahr behandelt und näherer Prüfung wert befunden. Dasselbe Kapitel interessirte sich in nachahmenswerter Weise für Errichtung von Depots für Verbreitung guter Volksschriften.

Ueber die Behandlung einer Anregung des Kapitels Diels-

dorf betr. Missbräuche in Bezug auf Ausrichtung von Pensionen etc. berichten nur Hinweil und Uster. Man fand sich aber auch hier zu keinen Beschlüssen veranlasst, um so weniger, sagt treffend der Bericht von Hinweil, „als der h. Erziehungsrat die Bestimmungen über Erteilung von Ruhegehalten in überraschend verschärftem Sinne revidirt und dadurch die Wünsche Dielsdorfs weit überholt hat.

Das Kapitel Bülach beschloss Erstellung einer Liedersammlung für die Lehrer des Bezirkes und beauftragte eine fünfgliedrige Kommission mit der Ausführung.

d) Vorträge und Aufsätze nicht speziell
pädagogischen Inhalts.

1. Zürich: a) Fritz Reuter.
 b) Heinrich Leuthold.
2. Affoltern: a) Eine Vesuvbesteigung.
 b) Robespierre.
3. Horgen: a) Ueber die zürcherischen Rettungsanstalten.
 b) Ein Aufenthalt in Süditalien.
4. Meilen: a) Niklaus Lenau.
 b) Johann Georg Sulzer als Pädagog und
 Ästhetiker.
 c) Argentinien, eine geographische Skizze.
5. Hinweil: Der Minnesang.
6. Uster: Ein Nekrolog.
7. Pfäffikon: a) Hans Sachs, ein deutscher Meistersänger.
 b) Der nordamerikanische Sezessionskrieg.
8. Winterthur: a) Salomon Vögeli, ein Lebensbild.
 b) Ulrich von Hutten.
 c) Die Heimat des „Notker Balbulus“.
 d) Ein Nekrolog.
9. Andelfingen: a) Mittel zur Weckung u. Pflege des Natursinns.
 b) Das elektrische Masssystem und die Akkumulatoren.

c) Die Herrschaftsrechte im Mittelalter im ehemaligen Amt Uhwiesen.

d) Ein Nekrolog.

Ueberblicken wir diese nur kurz gezeichnete, reichhaltige und vielseitige Tätigkeit der Kapitel, so werden wir uns abermals freuen dürfen, dass diese Korporationen ihrer Pflicht und Aufgabe bewusst sind und mit allem Eifer getreulich arbeiten zum Wohl und Gedeihen der Schule wie zu gegenseitiger Weiterbildung ihrer Mitglieder.

C. Sektionen und freie Vereinigungen.

1. Die 4 Sektionen des Kapitels Zürich veranstalteten im ganzen 5 Versammlungen, von denen je 2 auf die 1. und 3. und eine auf die 2. Sektion entfallen; die 4. Sektion hielt keine Versammlung ab.

In den 3 ersten Sektionen wurde über die Untersuchung der Schulluft referirt und experimentirt. Die 1. Sektion hörte eine Lehrübung in der Heimatkunde; die 2. Behandlung eines Gedichtes mit der 6. Klasse nach den formalen Stufen; die 3. ebenfalls mit der 6. Klasse: Festsetzung des Begriffs Prozent und erste Übungen im Prozentrechnen.

Die erste Sektion machte der Anstalt für schwachsinnige Knaben in Regensberg einen Besuch.

Besprechungen fanden statt in der 3. Sektion: a. Das schweizerische geographische Bilderwerk; b. Erfahrungen und Beobachtungen seit der Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien. Wir wollen nicht erman-
geln, den beachtenswerten Schluss des Berichtes von Zürich wörtlich aufzuführen. „Die im Vergleich zu einigen Landkapiteln kleine Zahl von Sektionsversammlungen mag theils durch die zahlreichen Konventsversammlungen in den städtischen Gemeinden, theils, wenigstens für einen grossen Teil der Kapitularen, gedeckt und ersetzt werden durch die regelmässigen, gut frequentirten Versammlungen eines strebsamen Lehrervereins, eines tatkräftigen Lehrerturnvereins und des

neu gegründeten, fleissigen Lehrer gesangsvereins, welche die berufliche und wissenschaftliche Fortbildung der Lehrer unterstützen.“

2. Affoltern berichtet nur von einer Sekundarlehrerkonferenz, welche in zwei Versammlungen die Lehrmittel von Baumgartner und Dr. Öchsli einer begutachtenden Besprechung unterzog.

3. Die obere Sektion des Bezirkes Horgen versammelte sich 2 Mal und hörte Vorträge an über den „Turnunterricht in der Volksschule“ und den elementaren Sprachunterricht.“

Die mittlere Sektion hielt 4 Sitzungen mit folgenden Traktanden: a. Grundideen und Erfolge der Herbart-Zillerschen Erziehungsmethode (2 Vorträge); b. Vortrag und Lektion über Handfertigungsunterricht; c. Der Gesang in der Volksschule.

In der untern Sektion wurden in 5 Versammlungen behandelt: a. Die Apperception mit Zugrundelegung einer Schrift von Lange; b. Methode des Zeichnenunterrichtes von A. Weber, Zürich; c. Die Herbart-Zillersche Erziehungsmethode.

Die Sekundarlehrerkonferenz beschäftigte sich in 2 Zusammenkünften mit der Begutachtung der Lehrmittel für Geschichte und französische Sprache von Dr. Öchsli und Baumgartner.

4. Die fünf Sektionen von Meilen wie die Sekundarlehrerkonferenz kamen nur je 1 Mal zusammen, erstere zur Behandlung der „Steilschrift“, letztere zur Vorberatung des Gutachtens über das Geschichtslehrmittel. Das Streichquartett Meilen-Ütikon bestand auch im Berichtsjahre fort.

5. Hinweil.

Sektion Bärenstweil 4 Versammlungen und folgende Verhandlungsgegenstände: a. Ueber das Wort „Urte“; b. Diesterweg; c. Die olympischen Götter; d. Das Spiel des Kindes. Zudem wurden gemeinschaftliche Turnübungen ausgeführt.

Grüningen-Gossau verzeichnet 5 Versammlungen mit einem Schulbesuch an der Übungsschule Küsnacht und

fünf Vorträgen über: a. Die Passionsspiele in Oberammergau; b. Entwicklungsgeschichte der Erde im Allgemeinen; c. Den Gesangsdirektorenkurs in Zürich; d. Jean Pauls „Levana“. e. Entwicklungsprozess der Stimmorgane.

Die an Mitgliedern zahlreichste Sektion Hinweil-Dürnten-Bubikon-Rüti weist 4 Sitzungen auf und nahm Vorträge entgegen über nachbenannte Themata: a. Aus der Kinderwelt Berlins; b. Der Brand von Uster (1832) nach Stutz und gerichtlichen Tatbeständen; c. Interessante Sprachvergleiche (lat., ital., franz., engl. und deutsch); d. Turnunterricht und Turnspiele; e. Aufsatzunterricht in der Realschule; f. Die formalen Stufen, die Konzentration, die kulturhistorischen Stufen von Herbart-Ziller; g. Rechnungsunterricht in der Elementarschule.

Wald-Fischenthal, ebenfalls 4 Versammlungen. Als Traktanden werden genannt: a. Einige Versuche aus der Elektrizität; b. Völkerwanderung; c. Die Masse in der Elektrizität; d. Schillers „Wilhelm Tell“; e. Sitten und Gebräuche in Neapel und Umgebung; f. Behandlungsweise einer Scene aus Schillers „Wilhelm Tell“ in der Ergänzungsschule; g. Schülerfehler.

Die Sektion Wetzikon-Seegräben hielt 2 Sitzungen ab und hörte Vorträge an über: a. Sühne und Totschlag im Jahr 1521; b. Die Geschichte des Jahres 1291; c. Der Stimmbruch; d. Der Föhn.

Die Sekundarlehrerkonferenz endlich beriet in einer Zusammenkunft das Gutachten betr. das Lehrmittel der französischen Sprache von Baumgartner.

6. Der Bericht von Uster meldet, dass die dortigen Sektionen ihre mehr oder weniger regelmässigen Versammlungen hielten; über die Verhandlungen sei indessen dem Kapitelsvorstande nichts zur Kenntnis gekommen.

7. Die 3 Sektionen des Kapitels Pfäffikon erledigten in zusammen 7 Sitzungen folgende Traktanden:

Bauma-Wyla-Wildberg-Sternenberg: a. Über

Land und Leute in Rumänien mit Berücksichtigung namentlich der Schulverhältnisse; b. Die Lüge; c. Behandlung eines Gedichtes nach den formalen Stufen; d. Lehrübung im Zeichnen.

Pfäffikon-Fehraltorf-Hittnau-Russikon: a. Der Unglückstag Nidwaldens; b. Über Schuldisziplin; c. Schulverhältnisse in England; d. Besoldungsverhältnisse.

Illnau-Lindau-Weisslingen-Kyburg.a. Ludwig Uhland; b. Heinrich Heine; c. Erziehungsbestrebungen der Phylanthropen; d. Statutenentwurf für eine Alters- und Sterbekasse für zürcherische Lehrer.

8. Winterthur. Die beiden Sektionen Neftenbach und Rikenbach hatten im Berichtsjahre ihre Tätigkeit eingestellt.

Die Sektion Elgg machte einen Schulbesuch im benachbarten Frauenfeld und hörte Vorträge an über: a. Verhältnis des Lesebuchs zum mündlichen Unterricht; b. Die Septemberrevolution in Zürich; c. Ein Gang nach Sibirien.

Die Sektion Winterthur, nahezu 60 Mitglieder stark, behandelte in 5 Sitzungen nachstehende Geschäfte: a. Spektralanalyse; b. Holbeins Todesbilder; c. Bellamis Rückblick vom Jahr 2000; d. Die Errichtung von Spezialklassen für schwach begabte Kinder; e. Die Verbrennungserscheinungen.

Das letztes Jahr gegründete pädagogische Kränzchen entwickelte eine rege Tätigkeit.

Der Lehrerturnverein von Winterthur und Umgebung versammelte sich gewöhnlich wöchentlich ein Mal zur Behandlung und Einübung des Turnstoffes sowie auch von Spielen für alle Schulstufen.

Die Schiesssektion des Vereins hielt 5 Übungen.

Der Lehrerengesangsverein gedeiht gut unter seiner trefflichen Direktion und hat recht schöne Erfolge zu verzeichnen.

D. Bibliotheken.

| Bezirke | Ein- nahmen | | Aus- gaben | | Saldo | | Anschaff- ungen Werke | Be- nutzung Bände |
|-------------|----------------|-----|---------------|-----|-------|-----|-----------------------------|-------------------------|
| | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | | |
| Zürich . . | 135 | 64 | 113 | 35 | 22 | 29 | 15 | 32 |
| Affoltern . | 140 | 43 | 104 | 35 | 36 | 08 | 7 | 71 |
| Horgen . . | 102 | 22 | 82 | 70 | 19 | 52 | 5 | 42 |
| Meilen . . | 67 | 65 | 64 | 20 | 3 | 45 | 13 | 98 |
| Hinweil . . | 84 | 36 | 54 | — | 30 | 36 | 5 | 36 |
| Uster . . | 64 | 76 | 20 | — | 44 | 76 | ? | 28 |
| Pfäffikon . | 77 | 02 | 55 | 07 | 21 | 95 | 7 | 25 |
| Winterthur | 127 | 05 | 121 | 45 | 5 | 60 | 11 | 297 |
| Andelfingen | 87 | — | 69 | 70 | 17 | 30 | 1 | 52 |
| Bülach . . | 82 | 48 | 68 | 20 | 14 | 28 | 2 | 45 |
| Dielsdorf . | 130 | 90 | 126 | 55 | 5 | 35 | 4 | ? |

Die Mitglieder der Kapitel Winterthur und Andelfingen bezahlen einen Beitrag von je 50 Rp. an die Bibliothekskasse. Dielsdorf berichtet, dass die Bibliothek durch ein Relief des Bezirkes bereichert worden sei, welches drei Mitglieder im Auftrag des Kapitels erstellt haben.

Der Berichterstatter von Zürich sagt: „Die schwache Benützung der Bibliothek mag darin begründet sein, dass für die grosse Mehrzahl der Mitglieder die Benützung anderer, reichhaltigerer Bibliotheken ebenso bequem ist wie die derjenigen des Kapitels.“ Zudem bestehen in einzelnen Gemeinden (z. B. Zürich, Neumünster, Enge, Aussersihl etc.) besondere Lehrerbibliotheken und Lesezirkel.

E. Vorstände der Kapitel.

Präsidenten.

Aktuare.

Zürich:

U. Wettstein, Neumünster. H. Müller, Aussersihl.

Affoltern;

U. Gysler, Toussen. Ad. Baltensberger, Mettmens-
stetten.

Horgen:

V. Nussbaumer, Rüschlikon. R. Sigg, Richtersweil.

Meilen:

J. Grob, Erlenbach. J. Stelzer, Meilen.

Hinweil:

J. Heusser, Rüti. F. Küng, Wald.

Uster:

H. Frei, Uster. J. Hoppeler, Hinteregg.

Pfäffikon:

Vögeli, Illnau. K. Wipf, Theilingen.

Winterthur:

J. C. Ganz, Töss. J. Binder, Wülflingen.

Andelfingen:

Th. Gubler, Andelfingen. J. Niedermann, Andelfingen.

Bülach:

E. Schneider, Embrach. E. Schäubli, Wallisellen.

Dielsdorf:

H. Gut, Otelfingen. A. Schmid, Rümlang.

Wald, Juni 1892.

Für den Vorstand der Schulsynode:

Der Aktuar:

Ed. Eschmann.

